



Zoé-Joline Möller (19) aus Nordahn erhält am Dienstag in den BBS ihre **Zweitimpfung gegen das Coronavirus** erhalten. Sie möchte wieder mehr am Leben teilnehmen. Der Risiken und Nebenwirkungen ist sie sich bewusst, sagt die Schülerin. Foto: Bohlmann-Drammeh

„Besondere Situation heute“

In den BBS Cuxhaven sind die ersten Schüler nach dem Tod eines Kindes geimpft worden / Positives Bild

Von Laura Bohlmann-Drammeh
CUXHAVEN. Nach dem tragischen Tod eines zwölfjährigen Jungen geht die Impfkampagne auch an den Schulen weiter. In den BBS Cuxhaven sind am Dienstag rund 150 Menschen gegen Corona geimpft worden. Für die Jugendlichen war vor allem der Wunsch nach mehr Normalität der Hauptgrund, sich impfen zu lassen.

„Das ist hier heute eine besondere Situation“, leitete Klaus-Gerrit Gerdts, Impfarzt aus Cuxhaven, sein Aufklärungsgespräch vor den Impfungen in den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven (BBS) ein. Gerdts klärte die anwesenden Impfwilligen über die bisherigen Fakten, die zu dem Tod des zwölfjährigen Jungen bekannt sind und was das für die Sicherheit ihrer Impfung bedeutet, auf. „Das Kind war schwer herzkrank. Wir wissen, dass die Corona-Impfung in wenigen Fällen eine Herzmuskelentzündung hervor rufen kann. Aber in der Regel heilt diese bei gesunden Menschen wieder aus“, so Gerdts. Für ihn war deshalb klar: „Wenn Sie gesund sind, kann ich Sie mit gutem Gewissen impfen“, schloss der Arzt.

Rund 150 Menschen sind am Dienstag an den BBS geimpft worden. Davon waren etwa 60 Schüler, der Rest Lehrer und Personal der Schule. „Außerdem haben wir extra 15 Externen einen Termin anbieten können“, erklärt Wolfgang Kirf, Studiendirektor in der Abteilung Ernährung/Hauswirtschaft und zuständiger Organisator der Impfungen. Die Schule stehe ohnehin in Kontakt mit Gerdts, der als Betriebsarzt auch die Infektionsschutzauflärungen

» Ohne die Impfung kann man fast gar nichts mehr machen, deshalb und zu meinem Schutz habe ich mich dafür entschieden.«



Zeynep Bayankulu (17), aus Cuxhaven hat ihre Zweitimpfung erhalten.

für Schüler mache, die im Lebensmittelpersonalbereich arbeiten. „Wir sind froh, dass wir die Impfungen hier anbieten können“, sagt Kirf. Und Gerdts impfe unkompliziert jeden, der eine Impfung haben wolle. So seien auch die Termine für die Externen zu Stande gekommen. Neben den Booster-Impfungen für die Lehrer und das Personal seien am Dienstag auch Erst- und Zweitimpfungen bei den Schülern gemacht worden.

Die STIKO empfiehlt die Corona-Drittimpfung, den so genannten „Booster“ derzeit für Menschen über 70, chronisch Kranke oder bestimmte Berufsgruppen mit viel Publikumskontakt oder medizinisches Personal. „Ich impfe jeden, der eine Impfung haben möchte und halte mich da an die Vorgaben des Bundesgesundheitsministers, der eine Impfung für alle befürwortet“, sagt Gerdts. Anders als im Frühjahr gebe es inzwischen genug Impfstoff für alle, sodass keiner mehr zurückgehalten werden müsste. Dass die Hausarztpraxen nicht genügend

» Ich hatte Angst vor der Spritze und den Nebenwirkungen, aber es war jetzt gar nicht schlimm. Ich möchte wieder mehr machen können.«



Alina Elemaj (17), aus Cuxhaven erhielt ihre erste Corona-Impfung.

Kapazitäten für Menschen außerhalb der STIKO-Empfehlung haben, sei ihm aber auch bewusst. „Umso wichtiger, dass die mobilen Teams jetzt bald ein Angebot machen“, so Gerdts. Dafür stehe auch er zur Verfügung.

Unsicherheit dabei

Die Unsicherheit in Bezug auf die Sicherheit der Impfung war unter den anwesenden Schülern und Lehrern am Dienstag spürbar. „Wir haben lange überlegt, ob wir unsere Tochter impfen lassen sollen und uns die Entscheidung nicht leicht gemacht“, sagt etwa Yvonne Mikkelsen. Ihre 16-jährige Tochter Johanna wollte schon länger gegen Corona geimpft werden. „Ich möchte wieder mehr machen können, meine Freundinnen haben auch schon ihre Impfungen erhalten“, sagt sie. Die Mutter sagt, sie habe dafür Verständnis, trotzdem sei ihr die Entscheidung – auch wenn sie und ihr Mann, ebenso wie der Sohn mit Behinderung – bereits geimpft seien, schwer gefallen. „Wir wa-

ren dann noch einmal beim Kinderarzt und haben uns aufklären lassen und auch die Aufklärung hier gibt mir jetzt ein gutes Gefühl“, sagt sie. Ihre Tochter hat keine Angst vor den Nebenwirkungen.

Das ist bei Zeynep Bayankulu anders. „Ich war eigentlich gegen die Impfung und wollte mich nicht impfen lassen“, sagt die 17-Jährige. Letztlich sei für sie dann aber ausschlaggebend gewesen, wieder mehr am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. „In manche Cafés kommt man ja nicht mehr rein ohne Impfung“, sagt sie. Am Dienstag hat sie bereits ihre Zweitimpfung erhalten. „Angst vor den Nebenwirkungen habe ich keine mehr, beim ersten Mal war mir nur ein bisschen kalt“, erinnert sie sich. Ihre Freundin Alina Elemaj hat am Dienstag ihre Erstimpfung erhalten. „Meine Mutter hatte schon Angst, ich erst auch. Aber ich möchte wieder mehr machen können“, sagt die 17-Jährige. Das ist auch eine der Motivationen für die 19-jährige Zoé-Joline Müller aus Nordahn im Kreis Cuxhaven. „Aber ich fühle mich mit der Impfung auch einfach sicherer, wenn ich in einem Raum mit vielen Menschen bin“, fügt sie hinzu. Die täglichen Tests in der Schule würden mit Impfung auch wegfallen, was den Alltag erleichtere. „Über die Risiken und Nebenwirkungen bin ich mir bewusst, darauf lasse ich mich ein“, sagt die 19-Jährige.

In knapp drei Wochen, am 30. November, kommt Gerdts noch einmal in die BBS, um die Zweitimpfungen und weitere Booster durchzuführen. „Wir freuen uns über jeden, der kommt“, sagt der Arzt.